

HORIZONTE

Perspektiven auf Polizei und Gesellschaft



Online

„Muslimisches Leben in Hamburg“

Mittwoch, 15. Februar 2022 in der Zeit von 10 bis 12 Uhr

Moderation: Dr. Miltiadis Zerpoulis (ITK)

Dr. Ayse Almila Akca (Berliner Institut für Islamische Theologie)

Jochen Kalina (ex BFS, Polizeikommissariat 11)

Birte Weiß (Antidiskriminierungsberatung amira, Hamburg)

Galina Missel (Prävention gewaltzentrierte Ideologien, LKA 702)



Bildquelle: Pixabay

Religionen sind kulturelle Systeme, die das menschliche Leben bestimmen und organisieren. Sie sind oft wesentlicher Teil der Staatskultur und beeinflussen somit das Zusammenleben der Menschen. Religiöse Rituale, Feste und Verhaltensvorschriften prägen unseren Lebensstil und beeinflussen unsere Identität. Menschen wachsen in religiösen Strukturen auf, die sie oft während ihres Lebens nicht hinterfragen und als kulturelle Normalität wahrnehmen und praktizieren. In Deutschland leben mehrheitlich Menschen, die dem christlichen Glauben angehören. Das Christentum als Religion hat im Allgemeinen das Leben in vielen Ländern Europas stark geprägt und gilt immer noch als ein wichtiger Bestandteil europäischer Kultur. In Europa lebten und leben immer noch Menschen, die auch anderen Religionsgemeinschaften angehören. Unter anderem leben in Europa auch Muslim:innen, die als Teil der europäischen Kultur zu verstehen sind.

In Deutschland leben heutzutage 5,3 Millionen muslimische Religionsangehörige, die somit die zweitgrößte Religionsgemeinschaft des Landes bilden. Die meisten Muslim:innen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund und ihre religiöse Alltagspraxis ist kulturell vielfältig. Diese Vielfältigkeit ist im Ergebnis hauptsächlich auf das Zusammenleben mit der Aufnahmegesellschaft und der kulturellen Interaktion mit der selbigen zurückzuführen. Die meisten muslimischen Menschen in Deutschland haben aus historischen Gründen einen türkischen Migrationshintergrund. Studien zufolge hat die Zahl von Menschen muslimischen Glaubens seit 2015 wegen der fortwährenden Zuwanderung nach Deutschland um circa 900.000 Menschen zugenommen. Deshalb ist auch die Zusammensetzung von Muslim:innen in Deutschland vielfältiger geworden. Fast die Hälfte aller muslimischen Menschen in Deutschland haben auch die deutsche Staatsangehörigkeit. Sie gehören zur jüngsten Altersgruppe der Gesellschaft.

Die Religionszugehörigkeit kann wichtige Aspekte des privaten und öffentlichen Lebens der Person beeinflussen, z.B. die Rollenverteilung innerhalb einer Familie. Bestimmte Rituale, Feste und religiöse Gebote stehen im Vordergrund des Lebens eines gläubigen Menschen und prägen somit seine Haltung gegenüber anderen Gruppen der Gesellschaft. Muslimische Religionsangehörige werden oft aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit von anderen Gruppen der Gesellschaft diskriminiert. Trotz ihrer langjährigen gesellschaftlichen Präsenz werden sie als fremd und anders gelesen. Diese Ausschlusspraxis kann negative Auswirkungen auf die betroffenen Personen haben. Der Extremismus im Islam und der Islamismus werden schnell mit dem Islam und seiner Religionslehre verwechselt. Muslimische Religionsverbände, Gemeinden und Religionsangehörige werden deshalb häufig unter Generalverdacht gestellt.

In dieser Gesprächsrunde werden wir mit Expert:innen aus der Wissenschaft, der Polizei und der Zivilgesellschaft das muslimische Leben und seine vielfältigen Akteur:innen in einer Stadtmetropole wie Hamburg beleuchten.

Ihre Referent:innen:



Dr. Ayşe Almıla Akca

studierte Islamwissenschaft und Politik in Freiburg und forschte unter anderem an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. 2018 wurde sie an der Freien Universität Berlin zu "Moscheeleben in Deutschland. Eine Ethnographie zu Islamischem Wissen, Tradition und religiöser Autorität" promoviert, die mit dem DAVO-Dissertationspreis 2019 ausgezeichnet wurde. Seit 2019 leitet sie die Nachwuchsgruppe „Islamische Theologie im Kontext“ am Berliner Institut für Islamische Theologie/Humboldt-Universität zu Berlin. Akca forscht intensiv zu christlich-islamischem sowie kommunalem Dialog von Moscheen in Deutschland, zu religiösen Autoritäten, zu Gender-Fragen, sowie zu religiösen Praxen von Muslim:innen



Jochen Kalina

1980-1982 - Ausbildung Polizei Hamburg

1982/1983 - Bereitschaftspolizei

1983-1988 - Reviervollzugsdienst an verschiedenen Dienststellen

1988-1994 - Zivilfahnder bei der Dienstgruppe Besonderer Einsatz Mitte

1994-2005 - Jugendschutz Mitte

2005-2022 - BFS am PK 11 und dort u. a. Ansprechpartner der muslimischen Gemeinden St. Georgs

01.02.2022 - Pensionierung



Birte Weiß

Jhg. 1971, Kulturwissenschaftlerin, Erwachsenenpädagogin und systemische Beraterin und Supervisorin. Birte Weiß ist verantwortlich für den Arbeitsbereich Antidiskriminierung im Träger basis & woge e.V. und in der Antidiskriminierungsberatung amira tätig.



Galina Missel

studierte Internationale Kriminologie am Institut für Kriminologische Sozialforschung an der Universität Hamburg. Nach dem Studium war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Migration, Forschung und Beratung beim CJD-Nord. Seit 2018 ist sie als wissenschaftliche Angestellte am LKA 702 – Prävention gewaltzentrierte Ideologien tätig. Neben der Begleitung kriminalpolizeilicher Prüffälle in Sachen Radikalisierung, unterstützt sie den Ausbau und Intensivierung der multidisziplinären Zusammenarbeit mit nicht-polizeilichen Akteuren der Hamburger Präventionslandschaft und Communitys.